

licher, frommer vnnnd gelerter Fürst in kegenwertigkeit seines Gnedigsten Herrn von dem Interim, Meß vnd Canon disputiret Vnd jhm der Hochgedachte Fürst vorgeworffen, das er selb widder den Canon geprediget vnd geschrieben, diese vnbeschlieffene grobe antwort geben: Es sey geschehen in jener zeit, da die Papisten nicht recht von der Meß hielten vnnnd noch in jhrthumb steckten. Nun sie aber im rechten vorstant vnnnd wege weren, möchte man den Canon wol one sünde lesen vnd behalten. Darauf jhm der löbliche Herr geantwortet: Jst der Canon zuor Gottloß vnnnd Abgöttisch gewesen, als jhr dawidder geschrieben habt, seind auch die Papisten jtzund bekeret vnd auff rechter ban, so wirt hierauß folgen, das der Gottlose Canon, weil er nun widder jhre rechte meinung streitet, muß entweder abgethan odder ja gebessert werden. Wollen sie aber jhren Gottlosen Canonem vngeendert behalten, so geben sie damit an tag, das sie noch in voriger Abgötterey zu verharren gedencken, vnnnd jhr handelt derhalben nicht auffrichtigk, wollen nicht sagen, wie einem treuwen Seelsorger geziemet, das jhr die gemeine Gottes ergert vnnnd zum abfall reiner Lehr vrsach gebt in dem, da jhr saget, die Papisten seint durch euch zu Christo bekeret. [C 2r:] Es ist auch der Hochgedachte Fürst darauff kommen, das er gesagt, vns düncket die wort vnd meinung des Canons lauten vnd bedeuten noch nichts anders denn wie vnnnd was sie für xx jaren vnd damals, da jhr darwidder geschrieben, gelautet vnnnd bedeutet haben. Derhalben ist damals der Canon Gottloß gewesen, so wirt er jtzund nichts besser sein. Er ist vnnnd bleibt der alte Canon vnd behelt seinen vorigen schmack,⁶² jr werd vielleicht den mund verwenet⁶³ haben, das so euch zuor bitter geschmackt, jtzund euch eittel zucker vnd honigk düncket.⁶⁴

⁶¹ Johann Agricola hatte in seinem Kolosserbriefkommentar von 1527 im Anschluss an Kol 2,16f einen Exkurs über die altgläubige Messe eingefügt: Johann Agricola, Die Epistel an die Colosser / S. Pauls / Zu Speier gepredigt auff dem reychstage / von Johann Agricola Eysleben. Durch D. Martinum Luther vbersehen, Wittenberg 1527 (VD 16 A 983), L 5r–M 4r. Im Kontext der Kritik am Augsburger Interim veröffentlichte Matthias Flacius Illyricus 1548 diesen Abschnitt erneut, um den Wechsel in der Messtheologie des Agricola den Lesern vor Augen zu stellen: Von der Messe vnd jhrem Canone Magistri Johannis Agricolae Eysleben / Lhere vnd schrift / Welche er auff dem Reychstag zu Speyer in der Epistel zu den Colossern geprediget / vnd folgend Anno M. D. xxvij. zu Wittenbergk im Druck öffentlich hat ausgehen lassen / Dem Interim so er ytz hat helfen stellen / gantz entgegen / Darauss sein geyst zu / uermercken, [Magdeburg 1548] (VD 16 F 1544).

⁶² Geschmack. Vgl. Art. Schmack, in: DWb 15, 893f.

⁶³ umgewöhnt. Vgl. Art. verwöhnen B.1), in: DWb 25, 2330.

⁶⁴ Am 16. und 17. Dezember 1548 verhandelten die Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg und Moritz von Sachsen in Jüterbog über den weiteren Umgang mit dem Augsburger Interim. Außer den beiden Kurfürsten waren Georg III. von Anhalt-Dessau, der Naumburger Bischof Julius von Pflug, als Vertreter der Universität Wittenberg Melanchthon, der Leipziger Theologe Johannes Pfeffinger, der Dresdener Superintendent Daniel Gresser und Johann Agricola anwesend. Als Verhandlungsgrundlage dienten die Zellaer Artikel, auf die sich die Kursachsen am 22. November 1548 verständigt hatten und die im wesentlichen identisch sind mit der Leipziger Landtagsvorlage von Weihnachten 1548. Schnell war man sich einig über die Zugeständnisse an die altgläubige Seite in Zeremonienfragen. Als Joachim aber die Frage anregte, ob nicht auch der